

Ein Tausendsassa

Frank Dittmer ist neuer Leiter der Kreisvolkshochschule Havelland

Rathenow (cwa). Als einen Tausendsassa beschreibt sich Frank Dittmer selbst. Und das scheint er tatsächlich zu sein. Mit seiner Drehorgel zieht er als „Leierkastenmann“ umher, liebt die Musik und singt im Chor. In der Buchreihe „Das ganze Land ein Garten“ schrieb er ein Band über das fiktive Zusammentreffen von Grace Kelly mit Königin Luise in Paretz. In Oranienbaum ist er Fördervereinsgründer einer Tabakhistorischen Ausstellung. Zudem erzählt er als Rezitator Besuchern regionale Geschichten. Doch hauptberuflich ist Frank Dittmer vor allem Chef der Volkshochschule mit Stützpunkten in Falkensee und Rathenow. Eigentlich war der Traum des jungen Bad Oldesloers die Arbeit am Theater. So promovierte er nach einem Studium der Theaterwissenschaften, Germanistik und Publizistik an der Freien Universität Berlin. Unmittelbar darauf übernahm er den Aufbau der Kulturförderung „De-



Frank Dittmer beschäftigt sich mit dem Kursangebot der Volkshochschule und bringt gerne neue Ideen auch aus der Bevölkerung ein. Foto: cwa
zentrale Kulturarbeit“ im Berliner Bezirk Schöneberg. Seit 2002 leitete der Vater zweier Kinder einen Programmbereich an der Albert-Einstein-Volkshochschule Tempelhof-Schöneberg in Berlin. Frank Dittmer, der 49-Jährige, die Führungsposition bei der Volkshochschule Havelland. **Weiter auf Seite 3**

Ein Tausendsassa

Frank Dittmer ist neuer Leiter der Kreisvolkshochschule Havelland

Fortsetzung von Seite 1

Gleich mit einer Neuerung beginnt der Chef seine Arbeit: mit einer Buchungssoftware können demnächst auch online Kurse gebucht werden. „Der Internetauftritt wird damit attraktiver und bietet neue Möglichkeiten“, berichtet Frank Dittmer. In Zukunft sollen beide Häuser verstärkt gemeinsam agieren. Ein neuer Kurs für Analphabeten wird eingeführt. „14 Prozent der Deutschen können nicht richtig schreiben und lesen. Das sind allein im Havelland 20.000 Menschen. Wir wollen, dass die Betroffenen ihre Scham überwinden und ihnen Hilfen anbieten.“ So sollen Lese-Lernpaten

ausgebildet werden, die ehrenamtlich arbeiten und die Leute persönlich ansprechen. Individuelle Angebote werden so erarbeitet. Start des Projektes soll im Herbst 2011 ein. Auch Jugendliche sollen verstärkt Unterstützung bei Lernschwierigkeiten erhalten. Seit Längerem ist es möglich, bei den Einrichtungen den zweiten Bildungsweg zu absolvieren. „In einer persönlichen Atmosphäre wollen wir Kreuzungspunkt der Bildung sein“, erklärt der Leiter. Schwierig sei es nur für einige Kurse genügend Teilnehmer zusammen zu bekommen. „Die Bevölkerung ist hier stark verteilt. Da muss man gerade um kleinere Angebote kämpfen.“ So

freut sich Frank Dittmer über die Unterstützung des Landkreises, der in die beiden modernen Einrichtungen viel investiert. Die Volkshochschule tritt als Netzwerkstützpunkt auf. In Zusammenarbeit mit anderen Trägern sollen doppelte Angebote vermieden werden. „Jeder hat seine Stärken und gemeinsam können alle davon profitieren. So ist es mir besonders wichtig, Kontakte aufzubauen.“ Für die Zukunft hat sich der Doktor viel vorgenommen. Gerne würde er eine mobile Lernberatung einführen. So könnte zum Beispiel ein Lernberatungsbus Möglichkeiten der Fortbildung auch in den Dörfern vorstellen. Wünsche der Bevölkerung treffen bei

ihm auf „offene Ohren“. „Wenn der Bedarf da ist, wird natürlich reagiert. Gerne würde ich auch verstärkt junge und ältere Generationen zusammen führen. So etwas muss sich jedoch erst ergeben.“ Die größten Herausforderungen für den VHS-Leiter sind jedoch die Größen und die dadurch entstehenden Unterschiede des Landkreises. Zudem sei es schwierig, die Leute zu Fortbildungen zu motivieren, wenn der Arbeitsmarkt doch nicht mehr Chancen dadurch bietet. „Obwohl ich nicht alle Sterne vom Himmel holen kann, liebe ich an der Arbeit vor allem, dass ich Menschen neue Chancen eröffnen kann“, so Frank Dittmer abschließend.